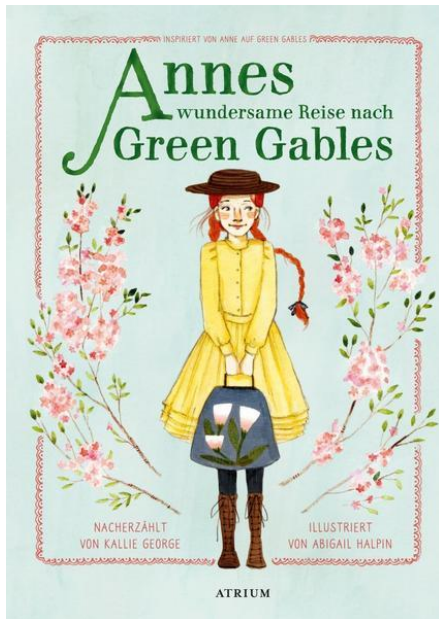


## Leseknirps des Monats Juli 2020 für die *Lesestufe 2* (ab 7-8 Jahren)

Kallie George (basierend auf *Anne of Green Gables* von Lucy M. Montgomery):  
*Annes wundersame Reise nach Green Gables*. Mit Illustrationen von Abigail Halpin.  
Aus dem Englischen von Yvonne Hergane. Zürich: Atrium 2020. 131 Seiten. 16,00 €.  
ISBN 978-3855356324.



© Atrium

entiert und dabei den „Zauber“ der Textfassung verliert. Vielmehr stehen Annes Phantasie, ihre besondere Ausdrucksfähigkeit und die liebevolle Beziehung zu ihrem Adoptivvater Matthew im Mittelpunkt der Geschichte. Dabei folgt der Text für ein jüngeres Lesepublikum dem Erzählmuster der Romanvorlage, schafft es – zwar gekürzt – die Stimmung der Handlung einzufangen, zeichnet die Figuren – neben Matthew auch Marilla oder die neugierige Nachbarin Mrs. Lynde – liebevoll nach und die etwas altmodisch wirkenden Illustrationen von Abigail Halpin unterstützen gelungen das, was der Text erzählt. Die Erzählungen beginnt mit Matthews Fahrt zum Bahnhof, wo er den Waisenjungen abholen soll und Anne trifft. Die Begegnung zwischen Matthew und Anne ist eng – wie auch die weiteren Passagen der Geschichte – an der literarischen Vorlage orientiert. Annes sprudelnde Lebendigkeit steht in einem Widerspruch zum zurückhaltenden Matthew und doch wird beide eine tiefe Zuneigung verbinden. Bereits auf den ersten Seiten wird deutlich: Was der Text nicht erzählt, greifen die Illustrationen auf. Das Zusammenspiel zwischen Text und Bild ist mehr als überzeugend, denn die Illustrationen helfen den Leser\*innen, sich in die Zeit hineinzusetzen und Anne sowie ihr neues Zuhause kennenzulernen.

Der Adaption gelingt es, die sprachlichen Besonderheiten einzufangen und einem jungen Lesepublikum zu präsentieren. Es ist vor allem Anne – u.a. auch das literarische Vorbild für Lindgrens *Pippi Langstrumpf* –, die aufgrund ihrer großen Phantasie einen besonders umfangreichen Wortschatz hat, diesen ihrer Umwelt präsentiert und diese auffordert, die Welt mit anderen Augen zu betrachten. Sie gibt einem Teich den Namen „See der glitzernden Wasser“ (S. 24), tauft den Kirschbaum vor ihrem Fenster „Schneekönigin“ (S. 47) und versucht zugleich, alles zu erledigen, was Marilla und Matthew sich wünschen. Annes überschäumende Phantasie sowie ihre Tagträume stehen in einem Gegensatz zu dem Geschwisterpaar und geschickt kombiniert die Autorin Montgomery die einfache, evangelikale,

„Anne mit einem stummen e am Schluss.“ Dieser Satz dürfte vielen Leser\*innen bekannt sein. Denn Anne ist nicht nur eine Figur der hochgelobten Netflix-Serie *Anne with an E*, sondern vor allem ist sie eine Figur aus der zu einem Klassiker avancierten Mädchenbuchserie *Anne of Green Gables* (1908–1939) der kanadischen Autorin Lucy M. Montgomery (1874–1942). In den Bänden wird der Werdegang des rothaarigen Waisenmädchens liebevoll erzählt und begeistert bis heute Leser\*innen weltweit. Daher verwundert es nicht, dass mit *Annes wundersame Reise nach Green Gables* auch eine Adaption für Leser\*innen der zweiten und dritten Lesestufe erscheint.

Dabei orientiert sich der im Atrium-Verlag veröffentlichte Band weniger an den starren Richtlinien einer Erstleseliteratur und ist auch kein spezifischer Erstlesetext, folgt jedoch einem einfacheren Satzbau und setzt auf die Phantasie der Erzählerin Anne. Damit kann er der intentionalen Erstleseliteratur zugerechnet werden. Und gerade hier liegt die Stärke der Adaption, die sich nicht, wie so oft Klassiker, die für den Erstlesebuchmarkt adaptiert wurden, an den Modellen der Lesestufen orientiert

teilweise auch strenge Lebensweise der Bewohner mit Annes sprudelnder Lebendigkeit. Die Adaption für ein junges Lesepublikum scheut sich nicht, diesen Gegensatz zu präsentieren und teilweise humorvoll in Szene zu setzen. Leser\*innen mit größeren literarischen Vorerfahrungen werden zudem manche Situationen mit Pippi Langstrumpf in Verbindung setzen und in einer Anschlussdiskussion kann auch über Literatur, Entstehung von literarischen Texten und der Einfluss von Literatur auf weitere besprochen werden.

Es ist jedoch nicht nur die Sprache, die Anne zu einer besonderen Mädchenfigur der Literaturgeschichte macht, sondern sie selbst und das Setting. Die Darstellung Annes bricht mit tradierten Mädchentypen und Montgomery nimmt in ihrer Geschichte ausführliche Landschaftsbeschreibungen auf. Letzteres nimmt auch die Adaption auf, passt sie dem jungen Lesepublikum an und die Illustrationen reichern das an, was im Text fehlt. Auch hier schafft es somit die Adaption, den ursprünglichen Text nicht zu ‚verlieren‘ bzw. stark zu verkürzen, sondern mit Hilfe der Bebilderungen die Besonderheiten zu erhalten. Anne selbst fällt in ihrer neuen Umgebung auf, wird wegen ihrer Haare gehänselt, wehrt sich und gilt als frech. Gleichzeitig sind es ihre Hilfsbereitschaft, ihre Freundlichkeit und ihre Imaginationskraft, die ihr zahlreiche Freund\*innen beschert. Anne verkörpert einerseits das angepasste Kind, andererseits aber auch das selbstständige Mädchen, das wagemutig ihren Weg beschreitet. Diese Ambivalenz deutet geschickt das Erstlesebuch an, ohne jedoch das noch junge Lesepublikum zu überfordern.

Klug schafft es somit die Autorin Kalie George sich einem der bekanntesten Klassiker der englischsprachigen Literatur zu nähern, diesen für Leseanfänger\*innen zu adaptieren und ihnen die Chance zu geben, Anne kennenzulernen. Es ist ein mehr als gelungener Ansatz, sich Klassikern der Literaturgeschichte zu nähern und diesen noch ungeübten Leser\*innen zu präsentieren.

*Jana Mikota*